

# „Umtausch gestattet“<sup>99</sup>



Eine nachdenkliche Romanze von Quott

## Zwei Tage nach Weihnachten

„Robert“, sagte Frau Eva, nahm sich Kaffee  
 Und strich sich ein Brötchen mit Himbeergelee,  
 „Weißt du, warum ich mich grade auf heut  
 Schon die ganzen letzten acht Tage gefreut?  
 Schatzi, kannst du dir das wirklich nicht denken?  
 Heute ist . . . Umtausch von Weihnachtsgeschenken!  
 Zieh nicht solche Falten! Du weißt doch nun faktisch:  
 Dein Frauchen ist tüchtig, dein Frauchen ist praktisch!  
 Also bitte: Dein Samt hier zum Abendkleid!  
 — Wundervoll! Eigentlich tut's mir ja leid —  
 Der Stoff ist herrlich . . . er ist ein Gedicht!  
 Aber ‚Flaschengrün‘, Robert, das trage ich nicht!  
 Und ebenso hier, deine Onyxkette!  
 Die kostet ein Heidengeld sicher, ich wette,  
 Doch Onyx, Liebling, zu Platinblond,  
 Das geht nicht zusammen, das wirkt ‚zu gekonnt‘.  
 Und, bloß um die neue Kette zu tragen,  
 Mich wieder zu färben . . . das kann ich nicht wagen.  
 Die Schweinslederhandschuh . . . wirklich famos!  
 Doch leider . . . leider zwei Nummern zu groß.  
 Dafür die Pyjamas, das fällt mir grad ein.  
 Ein bißchen zu bunt und ein bißchen zu klein.  
 Ich tausch alles um, es wird dich nicht kränken.  
 Und was sagst du bloß zu den andren Geschenken?  
 Ich habe noch nie, das muß ich gestehen,  
 So etwas von bösem Geschmack gesehen:  
 Was dachte sich eigentlich Tante Alice  
 Zu diesem verheerenden Teeservice?  
 Das Japanmuster ist doch eine Qual!  
 Das Porzellan ist bestimmt ‚zweite Wahl‘,  
 Ich schwöre dir, sowas kommt nicht in mein Zimmer!  
 Doch dann, lieber Robert, bedeutend schlimmer  
 — Wer kommt nur auf solche Gedanken, zu dumm! —  
 Ist Onkel Hugdietrichs Aquarium